

Neues Wohnviertel und Geschäftshaus für Rath

Auf zwei benachbarten Grundstücken errichtet die Brune Real Estate 212 Wohnungen und die neue Zentrale der Berufsgenossenschaft Holz und Metall.

VON NICOLE LANGE

Mehr Platz zum Wohnen und zum Arbeiten im Düsseldorfer Norden: In Rath entstehen aktuell auf zwei benachbarten Grundstücken nahe der Westfalenstraße das Wohngebiet Arcadia Höfe und der zweite Bauabschnitt des Bürohauses Arcadia Stern. Beides wird von der Brune Immobilien-Gruppe realisiert, die jetzt zu einem doppelten Fest auf dem Areal lud. Beim Wohngebiet konnte der Grundstein gelegt werden, das Bürohaus ist schon ein gutes Stück weiter: Es wurde Richtfest gefeiert.

„Die Menschen sollen gerne hier wohnen und sich wohlfühlen“, sagte Vorstandsmitglied Christopher Brune in seiner Festrede über die Arca-

dia Höfe. Auf dem 24.000 Quadratmeter großen Areal am Aaper Wald wird seit 1. April gebaut, es entstehen neben einer zentralen Parkanlage 23 Häuser mit insgesamt 212 ganz verschiedenen Wohneinheiten – von 44 bis 120 Quadratmetern. Darunter werden gemäß dem Handlungskonzept Wohnen je 20 Prozent geförderte und preisgedämpfte Wohnungen sein. „Und sie werden alle komplett durchmischt im Quartier verteilt“, betont Brune – so wurde zum Beispiel nicht dem Beispiel anderer Investoren gefolgt, die die günstigeren Wohnungen als Lärmschutzriegel nutzen. Stattdessen wurden die Häuserfronten zur nahen Güterzugstrecke hin mit deutlich höherem Schallschutz geplant; zudem liegen in dieser Richtung Küchen

und WCs, aber nicht Schlafzimmer oder Balkone. Stadtteilpolitiker Marcus Münter lobte das Projekt: „Wir können neue Wohnungen dringend brauchen, und die Gegend wird belebt.“

Auf dem angrenzenden Gelände ist der zweite Bauabschnitt des Bürogebäudes Arcadia Stern bereits weit fortgeschritten. Der Neubau grenzt direkt an das 16 Jahre alte Bestandsgebäude, nimmt den Schwung der Gebäudeform auf und soll nach der Fertigstellung auch die gleiche Tonfassade bekommen. „Es war von Anfang an so gedacht, dass wir diese Ergänzung bauen können“, sagt Christopher Brune. Im August 2018 starteten die Arbeiten, sie sollen voraussichtlich im Mai 2020 beendet sein.



Die Arcadia Höfe in Rath mit mehr als 200 Wohnungen sollen 2022 fertiggestellt sein. ANIMATION: BRUNE IMMOBILIEN

Der neue Bürobau hat 13 Geschosse, davon zwei unterirdisch. Während das Bestandsgebäude vom japanischen Halbleiterkonzern Renesas Electronics Europe genutzt wird, soll im Neubau auf 11.500 Quadratmetern die Berufsgenossenschaft Holz und Metall einziehen. Zwei Geschosse werden dann noch für andere Mieter frei sein. Zudem wäre auf dem Gelände bei Bedarf noch Platz für zwei weitere Bauabschnitte.

„Es entspricht dem Geschmack vieler Menschen, dass man auf kleinem Raum wohnen und arbeiten kann“, sagte Oberbürgermeister Thomas Geisel in einer Rede bei der Feier: „Ich freue mich, dass hier diese Symbiose von Leben und Arbeiten realisiert wird.“

LESERFORUM UMWELTSPUREN

Nachbarschaft

Wir wohnen im Düsseldorfer Süden. Wir ärgern uns kaum über die Umweltspur, denn wir fahren nicht mehr in die Innenstadt, sondern schnell ohne Stau mit geringerem Kraftstoffverbrauch nach Hilden, in unsere Nachbarstadt. Dort können wir auch alles besorgen, es gibt sehr gute Einkaufsmöglichkeiten. Die Innenstadt ist nett mit guten und preiswerten Parkmöglichkeiten. Wir würden unser Geld lieber in Düsseldorf ausgeben, aber das ist ja leider nicht mehr so einfach. Schade!

Wolfgang Ressel
Urdenbach

Narretei

Die Leserkommentare reichen von „übler Scherz“ bis „Nötigung“. Mir

erscheint es wieder mal typisch deutsch, wenn sich alle Autofahrer jammernd an die sichtbar karnevalesken Bürgermeister-Scherze halten. Welch eine Narretei, der sie hier auf den Leim gehen. Italien oder Griechenland etwa fehlt dieses Untertanenverhalten völlig. Auch unsere Rad- und Elektrollerfahrer sind schon weiter: Sie fahren ganz nach Belieben kreuz und quer auf den Radwegen und kurven in den Fußgängerzonen geschwind um langsame Fußgänger herum. An die wahrscheinlich niemals ernst gemeinten Vorschriften hält sich keiner. Aber was ist bloß mit den Autofahrern los? Sie stellen sich brav in jeden Stau. Wer jeder Witz-Vorschrift peinlichst nachkommt, macht sich eher lächerlich. Alle schimpfen – keiner traut sich...

Jann Beyen
Düsseltal

Doppelmoral

Was mich an der ganzen Diskussion stört, ist, dass kein Autofahrer im Stau versucht, etwas zu ändern, denn genau das wird mit der Umweltspur bezweckt. Und damit muss jeder selbst anfangen. Hier gibt es keine perfekte Lösung, sondern man muss Zeit investieren und seine Gewohnheiten anpassen. Die Gefahr, dass Düsseldorf für Dieselaautos gesperrt wird, existiert doch schon seit Jahren und dann ist das Chaos gewiss größer, daher hat unser Bürgermeister eine kurzfristige richtige Lösung finden müssen! Ich persönlich muss 29 Kilometer von Düsseldorf nach Essen pendeln, und unser Drei-Personen-Haushalt hat nach und nach umgestellt, das heißt: E-Bike (Mai bis September), Klapprad, Fahrkarte und seit Februar haben wir einen Renault Zoe und winken da-

mit von der Umweltspur den anderen zu. Ja, für die Herstellung von Elektroautos werden Kobalt benötigt und Menschen ausgebeutet. Für Benzin und Diesel werden und wurden Kriege geführt und die Umwelt verschmutzt, deswegen verstehe ich die Doppelmoral überhaupt nicht.

Marco Mancini
Pempelfort

Lärmbelastung

Mir geht es um die Fischerstraße am Kennedydamm. Von dort kommt man auf eine Kreuzung zu. Dahinter fängt die Fischerstraße an, 50 Meter weiter wird diese einspurig. Hier wurde eine Fahrspur in einen Fahrradweg umgewandelt, obwohl Radfahrer und Fußgänger sich den danebenliegenden Bürgersteig schon im-

mer teilen. Autos benutzen diesen neuen Radweg auch als Umweltspur, besonders Taxen. Der Rückstau bleibt hier nicht aus. Die Lärmbelastung ist sehr gestiegen. Hupkonzerte sind die Regel. Dazu kommt, dass die Rheinbahn (U78, U79) diese Kreuzung überqueren muss und den Stau verschärft. Und ähnliche Situationen gibt es an mehreren Stellen in der Stadt, etwa an der Klever Straße. Laut einer Mitarbeiterin der Verkehrswacht ist das Halten auf den Fahrradwegen verboten. Das ist besonders für Anwohner schlecht. Ich bin schwerbehindert und komme in ein Alter, in dem mir längere Wege immer schwerer fallen. So bin ich auf Haltemöglichkeiten vor Häusern angewiesen, sei es für meine Einkäufe oder später einmal für den Pflegedienst.

Jürgen Schmitz
Düsseldorf

Puppen-Trick

Heute hatte ich eine wirklich gute Idee, um mit meinem Auto auf den Umweltspuren in Düsseldorf zu fahren: Man nehme zwei Schaufensterpuppen, gut gekleidet und hübsch geschminkt, setze sie auf die Rückbank – und schon hat man die Berechtigung, die Umweltspuren zu nutzen.

Klaus Greiner
Hassels

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwahrende Kürzungen vorzunehmen. Im Falle der Veröffentlichung des Leserbriefs weisen wir am Beitrag den Klarnamen sowie den Wohnort des Einsenders aus. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail-Adresse: leserbriefe@rheinische-post.de